

Informationen aus der Märkischen Baugenossenschaft eG

MÄRKBLATT

Ausgabe 2/2021

6

Rückblick
Mitgliederversammlung

8

Neu im Aufsichtsrat
Johannes Diebel



**Märkische
Baugenossenschaft eG**



Inhalt

Vorwort.....	4
Mitgliederversammlung	6
Neu bei der Märkischen Baugenossenschaft: Ronald Rückbrecht	7
Neu im Aufsichtsrat: Johannes Diebel	8
Ausbildung: Die Genossenschaft wird zukünftig Immobilienkaufleute ausbilden	10
Neues EDV-System	11
Sanierung der Geschäftsstelle	12
Der cooperativ Werkraum des Genossen- schaftsforums – Lern- und Diskussionsort zum guten Wohnen für alle	14
Wer wird denn gleich in die Luft gehen? Dirk Laubner, Luftbildfotograf!	16
Ausflugstipps Virtuell unterwegs mit Derk Ehlert.....	18
Schülerfirma? Schülergenossenschaft! BoZz-Catering aus Schmargendorf	20
Obstkuchen mit Streuseln	21
Angemärkt!	22

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und wir möchten gern die Gelegenheit nutzen, ein Resümee zu ziehen – mit Blick auf ein ereignisreiches, aber auch schwieriges Jahr.

Erfreuliches aus Sicht unserer Genossenschaft:
In den vergangenen Jahren mussten wir viel tun, um die Genossenschaft aus ihrem wirtschaftlichen Tief zu holen. Mit dem Jahresabschluss 2020 konnten wir nun endlich ein positives Eigenkapital ausweisen. Am Ende des Jahres 2021 lässt sich mit Gewissheit feststellen, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzen wird!
Was bedeutet das für unsere Mitglieder?

Planungssicherheit für die Zukunft

Wir werden in den kommenden Jahren umfangreiche Instandhaltungen und Sanierungen in unseren Wohnanlagen in Angriff nehmen können und somit die in den vergangenen Jahren aus finanziellen Gründen nicht realisierten Maßnahmen nachholen. Im Augenblick sind die Gebäude in Hermsdorf ein Schwerpunkt, aber wir werden in allen Siedlungen die notwendigen Maßnahmen vornehmen – natürlich immer nur Schritt für Schritt und soweit es unsere finanziellen Möglichkeiten zulassen. Unsere Bewohner müssen dazu allerdings auch ihren gewissen Beitrag leisten und das geht leider nur mit Anpassungen der Nutzungsgebühren. Trotzdem sind wir immer bemüht, diese Mieterhöhungen so moderat wie möglich vorzunehmen, damit die Nutzungsgebühren in einem sozialverträglichen Rahmen bleiben. Die entsprechenden Schreiben haben Sie vor Kurzem erhalten. In den allermeisten Fällen sind diese Erhöhungen so ausgefallen, dass sie den Mittelwert des Mietspiegels nicht übersteigen.

Gesellschaftspolitische Rolle der Genossenschaften schärfen

Das Superwahljahr geht zu Ende. Sowohl im Bund als auch im Land Berlin bilden sich neue Regierungen. Wenn Sie unser Märkblatt in den Händen halten, werden wir voraussichtlich wissen, ob in Berlin die bisherigen drei Regierungsparteien ihre Arbeit fortsetzen. Unsere Branche sieht mit besonderer Aufmerksamkeit auf das Ressort Stadtentwicklung und Umweltschutz. Viele Vorhaben wurden dort zwar in der Vergangenheit geplant und teils auch umgesetzt – leider oftmals ohne die Ratschläge der Immobilienbranche. Etliches, wie beispielsweise der dringend notwendige Neubau, wurde außerdem nur sehr zögerlich in Angriff genommen. Wir Genossenschaften wünschen uns, dass wir wieder als die Unternehmen wahrgenommen und akzeptiert werden, die seit vielen Jahrzehnten mitgliederorientiert und mit moderaten Mieten für breite Schichten der Bevölkerung arbeiten. Wir garantieren eine soziale Ausgewogenheit in unseren Wohnbeständen und das alles im Regelfall ohne staatliche Unterstützung. Auf Basis unserer Satzungen und unserer genossenschaftlichen Unternehmensphilosophie sind wir in der Lage, als Regulativ auf dem umkämpften Wohnungsmarkt aufzutreten.



Durchhalten in Zeiten der Pandemie

Unser Wunsch für das neue Jahr ist deshalb, dass die Politik sich wieder mit allen ordentlichen und soliden Vermietern sowie Immobilienbesitzern an einen Tisch setzt, um eine gute Wohnungspolitik für unsere wachsende Stadt umzusetzen. In anderen Städten geht das doch auch, Beispiele sind Hamburg, München oder Potsdam. Warum sollte es nicht endlich auch in Berlin gelingen?

Wir wollen hoffen, dass wir in diesen komplizierten und schwierigen Zeiten, die uns diese Coronapandemie in den vergangenen 24 Monaten beschert hat, durch eine verstärkte Impftätigkeit und vernünftige weitere Maßnahmen im kommenden Jahr wieder zu mehr Normalität zurückkehren können. Das hatten wir uns übrigens bereits im Weihnachtsvorwort des vergangenen Jahres erhofft ...

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit und ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr. Und natürlich wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe des Märkblatts.

Ihre
Vorstände

Thomas Erdt

Wolfgang Lössl

Mitgliederversammlung



Unsere diesjährige Mitgliederversammlung fand am 16. September im Ernst-Reuter-Saal des Rathauses Reinickendorf statt. Wie Sie wissen, musste die Veranstaltung im vergangenen Jahr aufgrund der COVID-19-Pandemie ausfallen. Umso größer also die Freude bei unseren Mitgliedern und uns, dass wir uns in diesem Jahr wieder in Präsenz begegnen konnten – mit der gebotenen Vorsicht und unter Beachtung der notwendigen Hygienevorschriften versteht sich.

Der Ernst-Reuter-Saal im Rathaus Reinickendorf bietet dafür erfreulicherweise auch genügend Platz.

An der Mitgliederversammlung nahmen insgesamt 69 Personen teil, die mit Vollmachten insgesamt 7 Mitglieder vertraten.

Die Mitgliederversammlung umfasste die Geschäftsjahre 2019 und 2020. Und es gab über beide Jahre viel Positives zu berichten: Die Jahresüberschüsse waren mit 2,4 Mio. EUR (2019) und 1,7 Mio. EUR (2020) so hoch, dass die Genossenschaft sogar am Ende 2020 – erstmals seit vielen Jahren! – wieder ein positives Eigenkapital in Höhe von 850.000,00 EUR ausweisen konnte.

Das gute Ergebnis ermöglichte es, für Bau- und Instandhaltungsleistungen in 2019 und 2020 insgesamt 3.662.000,00 EUR aufzuwenden – dem höchsten Stand seit vielen Jahren.

Mit dieser Entwicklung können nach einer langen Phase strikten Sparens auch die in der nahen Zukunft notwendigen Modernisierungen und Instandhaltungen in Angriff genommen werden. Weiter abbauen konnten wir auch unsere Fremdverschuldung. Mit insgesamt 16.025.700,00 EUR verbleiben die Darlehen zum Ende des letzten Jahres auf einer Höhe, deren Zinsen und Tilgungen problemlos aus den Nutzungsgebühren beglichen werden können. Auch die flüssigen Mittel, die die Grundlage für die Zahlungsfähigkeit der Genossenschaft bilden, betragen solide 3.549.000,00 EUR.

Etwas außergewöhnlich waren in diesem Jahr die Wahlen zum Aufsichtsrat. Für zwei Mitglieder endete die jeweilige Amtszeit satzungsgemäß in diesem Jahr. Zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder waren, aufgrund der ausgefallenen Versammlung in 2020, ein Jahr länger tätig. Und unser langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender Dirk Gedigk legte im Vorfeld der Versammlung sein Amt aus persönlichen Gründen nieder. Vier bisherige Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und für Herrn Gedigk wurde Herr Johannes Diebel in den Aufsichtsrat nachgewählt.

Wir freuen uns auf die Mitgliederversammlung im kommenden Jahr – hoffentlich auch wieder in Form einer Präsenzveranstaltung.

Neu bei der Märkischen Baugenossenschaft: Ronald Rückbrecht

Wir freuen uns, dass unser Bereich Rechnungswesen Zuwachs bekommen hat: Am 1. Dezember haben wir den 41-jährigen ausgebildeten Immobilienkaufmann Ronald Rückbrecht herzlich in unserem Team begrüßt.

Herr Rückbrecht bringt viele Erfahrungen aus dem Berliner Genossenschaftswesen mit – war im Mitgliederwesen, der Vermietung, Verwaltung sowie im Forderungsmanagement tätig. In letzter Zeit war er bei einer Steuerkanzlei als Buchhalter beschäftigt.

Und worauf freut er sich bei der Märkischen Baugenossenschaft jetzt am meisten?

Das ist vor allem die für Genossenschaften typische enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Mitgliedern und Wohnungsnutzern. Bei einer Genossenschaft ist man ‚dicht dran‘ und Menschen stehen immer im Mittelpunkt der Arbeit. Dennoch werde ich auch daran mitwirken, den digitalen Service – sowohl für unsere Mitglieder als auch in Kooperation mit Handwerksunternehmen – zu erweitern.

Zum Rechnungswesen gehört nicht nur die Mieten- und Anteilebuchhaltung, sondern auch das Forderungsmanagement. Heißt: Sie müssen also hier und da auch mal mahnend den Zeigefinger heben, wenn beispielsweise Mieten nicht oder unpünktlich gezahlt werden. Wie gestalten Sie diesen zugegebenermaßen nicht so schönen Teil Ihrer Arbeit?

Ich bin ein Freund von frühzeitiger Kommunikation, sodass auch schwierige Situationen gemeinsam besprochen und gelöst werden können. Gerade in Zeiten wie diesen kann es vorkommen, dass jemand unverschuldet in eine finanziell angespannte Lage kommt. Ich kann nur appellieren: Seien Sie in solchen Fällen offen, melden Sie sich umgehend bei uns – so schwer es auch fallen mag. Je eher wir uns mit einer Sachlage auseinandersetzen können, desto besser!

Gemeinsam finden sich zumeist Lösungsansätze, die für alle Parteien einen gangbaren Weg darstellen.

Sie haben lange Zeit für eine Berliner Wohnungsgenossenschaft gearbeitet. Wie stellen Sie sich denn eine gut funktionierende genossenschaftliche Nachbarschaft vor?

Ganz kinderleicht und einfach sind das der Gruß im Treppenhaus, das nette Wort zwischendurch oder ein offenes Ohr für die Belange der Nachbarn. Bei unserer Genossenschaft gibt's doch keine Hochhausanonymität – da lässt sich im Rahmen einer kleinen Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen im Hof beispielsweise Gemeinschaft fördern. Miteinander ist immerhin das Alleinstellungsmerkmal von Genossenschaften. Wenn das dann auch noch generationenübergreifend funktioniert – super!

Herr Rückbrecht, Sie haben an der IHK erfolgreich die Ausbildereignungsprüfung absolviert. Heißt das, die Märkische Baugenossenschaft bildet künftig Immobilienkaufleute aus?

Sagen wir es mal so: Es lohnt sich auf Seite 8 dieses Hefts zu schauen.



Neu im Aufsichtsrat: Johannes Diebel

Der 37-jährige Johannes Diebel ist seit 2015 Mitglied der Märkischen Baugenossenschaft und lebt mit seiner Familie in unserer Neuköllner Wohnanlage. Im Zuge der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde er in den Aufsichtsrat unserer Genossenschaft gewählt. Wir haben – ganz coronakonform – ein Telefoninterview mit ihm geführt und über seine Rolle in diesem Gremium gesprochen.

Herr Diebel, verraten Sie unseren Mitgliedern, die nicht an der Mitgliederversammlung teilgenommen haben, doch bitte, welchen beruflichen Hintergrund Sie mitbringen.

Ich bin Wirtschaftsingenieur für Maschinenbau mit der Ausrichtung auf Erneuerbare Energien und strategische Unternehmensführung.

Seit 2017 leite ich das Forschungskuratorium Textil e. V. – eine gemeinnützige Forschungsvereinigung. Zu den Aufgaben des Forschungskuratoriums gehört schwerpunktmäßig die Koordinierung der vorwettbewerblichen Forschungsförderung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Technologietransfer. Zuvor habe ich den Bereich „Fördermittelmanagement und Patente“ bei der Berlin Industrial Group mit dem Schwerpunkt Laserfugen, Diodenlaser und 3D-Metall-druck geleitet. Im Rahmen dieser Tätigkeit habe ich eine Standortentwicklung mit dem Bau von 10.000 Quadratmeter Büro- und Produktionsfläche förder-seitig (GRW/IBB) betreut.

Was hat Sie letztlich bewogen, Mitglied des Aufsichtsrats der Märkischen Baugenossenschaft werden zu wollen?

Sowohl durch meine berufliche Tätigkeit als auch privat (z. B. Gartenkolonie und Förderverein einer Kita) habe ich eine starke Verbindung zu Vereinen, die gemeinwohlorientiert arbeiten. Das ist bei der

Baugenossenschaft, die das Wohl ihrer Mitglieder im Fokus hat, auch der Fall. Und: Basis der genossenschaftlichen, aber auch der Vereinsarbeit ist ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement. Als die Kandidatensuche für den Aufsichtsrat kommuniziert wurde, stand für mich fest, mitwirken zu wollen. Zum einen um meine beruflichen Erfahrungen in das Aufsichtsgremium einzubringen, zum anderen möchte ich der Genossenschaft damit etwas zurückgeben. Immerhin profitiere ich von der genossenschaftlichen Arbeit seit ich Mitglied bin – unter anderem durch die günstigen Mieten.

Welche Schwerpunkte sehen Sie für die Genossenschaft in Ihrer Legislaturperiode und inwieweit werden Sie sich dafür einsetzen?

Die nächsten Jahre stehen meiner Meinung nach im Zeichen einer großen Veränderung. Die neue Regierung wird daran sicherlich einen großen Anteil haben – das geht schon aus dem kurz vor Redaktions-schluss präsentierten Koalitionsvertrag hervor.

Angesichts der Energieverbräuche und der damit verbundenen CO₂-Emissionen ist der Gebäudesektor für den Klimaschutz einer der größten Hebel.

Die Herausforderung wird sein, die notwendigen Veränderungen sozialverträglich umzusetzen. Durch die Investition in den Einsatz von Erneuerbaren Energien oder den Einbau moderner Haustechnik,

Dämmung etc. können Energieeinspareffekte für den Gebäudebestand und somit auch für den Geldbeutel der Mitglieder erzielt werden – ganz abgesehen von der positiven Auswirkung auf die Umwelt. Ich denke, dass der Staat Immobilienunternehmen stärkere Anreize, sprich Fördermittel, anbieten muss, um in die energetische Sanierung ihrer Bestände zu investieren. Ich freue mich, als Aufsichtsratsmitglied dabei mitwirken zu können, Potenziale zu heben und Innovationen anzustoßen.

Es geht auf Weihnachten zu: Was schreiben Sie mit Blick auf die Märkische Baugenossenschaft (und/oder die Berliner Immobilienpolitik) auf Ihren Wunschzettel?

In Richtung Politik: Es sollte aus meiner Sicht Schluss sein mit Scheindebatten, wie es sie rund um den Mietendeckel gab. Was notwendig ist, sind konkrete Maßnahmen, die den Neubau von Wohnungen, insbesondere im Sozialen Wohnungsbau stärken. Dabei kommt den Wohnungsbaugenossenschaften eine tragende Rolle zu, weshalb diese Unternehmensform stärker in den Fokus gerückt werden sollte. Genossenschaften arbeiten gemeinwohlorientiert, regulieren den Markt und kommen ohne Spekulation aus. Es kann gar nicht häufig genug gesagt werden, dass die Durchschnittsmieten bei der Märkischen Baugenossenschaft unter 6 Euro/Quadratmeter liegen. Das ist schon einzigartig!



Für die Zukunft braucht es noch bessere Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Zuweisung von Grundstücken zu bezahlbaren Preisen, schnellere Bauverfahren sowie einen konsequenten Bürokratieabbau.

Unserer Genossenschaft wünsche ich, dass sie gut durch die Pandemie kommt – und sich im Zuge ihrer alltäglichen Arbeit weiterhin so engagiert für die Belange der Mitglieder einsetzt. Dabei ist es natürlich nicht von Nachteil, wenn Mitglieder ihrerseits die Genossenschaft unterstützen – die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich einzubringen, sind vielfältig!

Ausbildung:

Die Genossenschaft wird zukünftig Immobilienkaufleute ausbilden

Die Märkische Baugenossenschaft eG bietet einen Ausbildungsplatz zur/zum

Immobilienkauffrau/-mann (IHK)
Start: 1. August 2022

Gesucht: junge Menschen, die Lust auf einen Arbeitsplatz mit Zukunft haben! Bei einer Genossenschaft, die Tradition mit modernem Service verbindet. Wo der Mensch und seine Bedürfnisse im Fokus stehen!

Immobilienkaufleute beschäftigen sich mit allen Fragen der Wohnungsverwaltung, -vermietung und dem Bauträgergeschäft. Sie helfen anderen Menschen, möglichst gut zu wohnen – ob zur Miete, genossenschaftlich oder im Eigentum. Die Ausbildung besteht zum einen aus der Arbeit im Büro mit zahlreichen kaufmännischen Tätigkeiten, zum anderen aus

Kundenbetreuung und Außendienst. Du sitzt also nicht nur am Schreibtisch, sondern kommst auch viel raus, führst Verkaufs- oder Vermietungsgespräche vor Ort, besuchst Mieter in ihren vier Wänden und lernst verschiedenste Menschen und Lebenssituationen kennen. Und das macht vor allem Spaß, erweitert Deinen Erfahrungshorizont und fördert dich und deine soziale Kompetenz. Die Ausbildung zum/zur Immobilienkaufmann/-frau dauert drei Jahre.

Interesse? Dann sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte bis zum 31.01.2022 an:

Herrn Rückbrecht

Märkische Baugenossenschaft eG
Nordhauser Straße 32
10589 Berlin



BITTE MELDE DICH

Ausbildungsbeginn am **01.08.2022**
Infos zum Beruf unter www.immokaufleute.de

Neues EDV-System

Zum 1. Januar 2022 werden wir unsere Verwaltung auf ein neues EDV-System umstellen. Der Name ist Wodis Yuneo und kommt aus dem Softwarehaus Aareon AG.

Weshalb dieser Schritt? Sie kennen das vielleicht von den Betriebssystemen, die Sie zuhause nutzen: Irgendwann teilt der Hersteller mit, dass unterstützende Arbeiten, Updates und Wartung nicht mehr erfolgen. Das alte System muss einem neuen Platz machen.

Auch bei uns: Die bisherige EDV-Anwendung wird nicht mehr weiter gepflegt und soll durch ein völlig neu gestaltetes System ersetzt werden.

Moderne EDV = zeitgemäßer Mitgliederservice

Wir waren deshalb gezwungen, uns am Markt umzusehen, um eine neue funktionstüchtige EDV-Software für unsere Verwaltung zu finden. Finanz- und Mietenbuchhaltung, Mitgliederverwaltung, die Verwaltung unseres Instandhaltungsbudgets und Bauaufgaben werden elektronisch bearbeitet, wofür ein speziell auf unsere Branche ausgelegtes EDV-System notwendig ist. Schließlich wollen wir unseren Mitgliedern und Bewohnern auch in Zukunft einen rundum guten Service bieten. Und dafür muss ganz einfach die EDV stimmen. Wir haben uns für das Programm Wodis Yuneo entschieden, weil dieses bereits bei sehr vielen Genossenschaften in Deutschland im Einsatz ist und die Erfahrungen in der Anwendung für den Einsatz sprechen.

Für unsere Mitglieder verändert sich dabei nur ein wenig. Einige Standardschreiben von uns – u. a. Betriebskostenabrechnungen und Mieterhöhungen – werden ggf. ein etwas verändertes Gesicht bekommen.



Bitte beachten: Eine neue Kontonummer für Ihren Dauernutzungsvertrag!

Die größte Neuerung werden wir in den kommenden Tagen allen Nutzern von Wohnung, Pkw-Stellplätzen und anderen Mieteinheiten bekanntgegeben: Jedem Nutzungs- und Mietvertrag wird eine eigene Bankkontonummer zugeordnet. Diese neue Kontonummer bei der Areal-Bank ist jeweils nur einem Vertrag zugeordnet. Deshalb schon jetzt unsere Bitte, alle Zahlungen nur auf dieses Konto zu leisten. Die bisherige Kontonummer bei der DKB wird nicht mehr für Zahlungen in Bezug auf die Miet- und Nutzungsverträge genutzt werden. Ist das etwas zu kompliziert? Hier gibt es eine gute Lösung: Sofern wir die Berechtigung erhalten, Ein- und Auszahlungen per Last- und Gutschrift zu ermöglichen, müssen Sie sich um nichts mehr kümmern. Natürlich erhalten Sie rechtzeitig vor jeder Veränderung eine detaillierte Information.

Zum Schluss eine Bitte: Die Umstellung auf ein neues EDV-System ist für alle Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen in der Verwaltung eine umfangreiche Aufgabe. Da kann natürlich auch einmal ein Fehler passieren. Für Ihr Verständnis dafür danken wir Ihnen bereits im Voraus.

Sanierung der Geschäftsstelle

Jeder, der unser Büro in der Nordhauser Straße 32 einmal besucht hat, durfte feststellen, dass die Ausstattung unserer Geschäftsstelle schon, sagen wir mal, deutlich in die Jahre gekommen war. Viele der Möbel befanden sich in einem nahezu desolaten Zustand, die Raumakustik war schlecht und die Beleuchtung der Arbeitsplätze mangelhaft. Kein Wunder: Die letzte Modernisierung lag ja mehr als 20 Jahre zurück.

In den vergangenen Jahren hat unsere Genossenschaft aus bekannten Gründen sparen müssen, weshalb wir die Arbeitssituation akzeptiert haben. Inzwischen befindet sich unsere Genossenschaft wieder in solidem und wirtschaftlich gesundem Fahrwasser. Davon sollen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren – mit gut funktionierenden und modernen Arbeitsplätzen.

Die coronabedingte Schließung der Geschäftsstelle für den Publikumsverkehr bot sich für eine grundlegende Erneuerung an. Nach einem halben Jahr Sanierungsarbeit erstrahlen nun die Räumlichkeiten in neuem Glanz. Neben modernen Schränken, ergonomischen Bürostühlen und Tischen wurden auch die Büroräume an sich verändert: Eine sinnvollere Raumaufteilung, eine positive Farbgestaltung der Wände und Decken sowie arbeitsmedizinisch empfohlene Beleuchtungen sorgen für deutlich verbesserte Arbeitsplätze für die Belegschaft.

Bei Ihrem nächsten Besuch bei uns werden Sie das feststellen können.





Der cooperativ Werkraum des Genossenschaftsforums – Lern- und Diskussionsort zum guten Wohnen für alle

Wem gehört die Stadt und wie wollen wir in ihr zusammenleben? Wie geht faires Wohnen? Wie bringt Kooperation uns weiter? Einen Beitrag für und Raum zur Diskussion bietet der neue multifunktionale cooperativ Werkraum des Genossenschaftsforums e. V., der am 17. September 2021 eingeweiht wurde. In der Eythstraße 32 in Tempelhof bekommen Besucher*innen einen einzigartigen Einblick in die Geschichte und Gegenwart des Modells Wohnungsgenossenschaft. Interaktive Ausstellungselemente veranschaulichen Begriffe wie Nachhaltigkeit, Solidarität und Gemeinschaft. Sofort wird klar, Genossenschaften stehen für sehr viel mehr als „nur“ günstiges Wohnen.

Zum Anlass seines 25-jährigen Bestehens entschied das gemeinnützige Genossenschaftsforum e. V. seine Arbeit mit der Entwicklung eines Lernraums für die breite Öffentlichkeit und vor allem für junge Menschen auszubauen. In einem ehemaligen Ladengeschäft, in der denkmalgeschützten Lindenhof-Siedlung nahe Berlin-Südkreuz, finden temporäre Ausstellungen, Veranstaltungen und Workshops statt. Mit dem cooperativ Werkraum kann künftig ein Angebot an alle Berliner und Potsdamer Schulen, Universitäten und Auszubildenden gemacht werden. In maßgeschneiderten Workshops werden mit Spiel und Spaß wichtige Themen rund um gemeinschaftliches Wohnen und solidarisches Wirtschaften vermittelt.



Das Genossenschaftsforum Berlin in Kürze

Das Genossenschaftsforum ist ein Zusammenschluss von Wohnungsgenossenschaften und weiteren Mitgliedern zu einem gemeinnützigen Verein, um die Potenziale von Genossenschaften für die Stadtentwicklung und die Gesellschaft aufzuzeigen und zu diskutieren. Als wissenschaftliche Einrichtung stellt es eine Brücke zwischen Theorie und Praxis der Wohnungsgenossenschaften dar.

Der Verein Genossenschaftsforum e. V. wurde 1993/94 von 12 Wohnungsgenossenschaften gegründet. Aktuell zählt er 49 Berliner und Potsdamer Wohnungsgenossenschaften – eine davon ist die Märkische Baugenossenschaft eG.

Wer wird denn gleich in die Luft gehen?

Dirk Laubner, Luftbildfotograf!

Dirk Laubner gehört zu den bekanntesten Luftbildfotografen Deutschlands. Seinen Beruf übt er seit 1994 aus, arbeitet unter anderem für Senatsbehörden und die Immobilienwirtschaft. Laubner hat diverse Bücher herausgegeben.

Fotojournalist Laubner ist nicht selbst Pilot, er mietet sich für seine Aufträge in der Regel eine Cessna und damit einen Piloten.

Seine Aufnahmen entstehen dann in einer Höhe von 300 bis 400 Metern. Laubner: „Ich lehne mich hierzu aus dem Seitenfenster. Eine ideale Höhe, da ich Objekte oder Bauvorhaben so im Kontext ihrer Umgebung präsentieren, dennoch detailreiche Fotos aufnehmen kann.“

In seinem aktuellen Buch „Berlin aus der Luft | from the air“, das kürzlich im Elsengold Verlag erschienen ist, nimmt der Berliner seine Leser*innen mit auf einen spektakulären Rundflug – quasi einen Stadtspaziergang in der Luft, beginnend am Fernsehturm und endend in Berlin-Wannsee.

Berlin aus der Luft | from the air
Elsengold Verlag, 20 Euro
Gebundene Ausgabe
80 Seiten, Hardcover,
22,5 × 24,5 cm,
ca. 70 Fotografien
ISBN 978-3-96201-080-5

Die Stadt ist sein Studio, das er aus luftiger Höhe und mit großer Leidenschaft bedient.

Und, ist denn über den Wolken die Freiheit tatsächlich grenzenlos? Dirk Laubner lächelt: „Über den Wolken: ungünstig für einen Dokumentar der Stadtentwicklung. Und überhaupt hängt die Grenzenlosigkeit stets davon ab, wie viel Sprit im Tank ist ...“

Dirk Laubner gibt jedes Jahr einen Kalender mit aktuellen Luftbildaufnahmen heraus – „ein Herzensprojekt!“, wie er sagt.

Sein Credo: „Meine spezielle Luftbildfotografie heißt, die Stadt mit den Augen meiner Auftraggeber zu sehen, Entwicklungen zu dokumentieren oder auch Potenziale aufzuzeigen. Ein Foto bewahrt diese Perspektive, ist sowohl die Basis für Vorhaben der Stadtentwicklung als auch Anschauungsmaterial für die interessierte Allgemeinheit.“





Möchten Sie einen aktuellen Kalender, der 19,90 Euro kostet, haben? Dann schauen Sie bitte unter www.dirklaubner.de – dort gibt's eine Bestellmöglichkeit.

**Oder Sie beantworten einfach diese Frage:
Um welchen Berliner See handelt es sich auf dem nebenstehenden Laubner-Foto?**

Unter allen Einsendern (vorausgesetzt, Sie haben die Frage richtig beantwortet) verlosen wir 5 Jahreskalender 2022.

Eine E-Mail mit dem Betreff „Luftbildkalender“ an info@mb-eg.de oder eine Postkarte an Märkische Baugenossenschaft eG, Nordhauser Straße 32, 10589 Berlin, genügt.

Einsendeschluss ist der 17. Dezember 2021, teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder unserer Genossenschaft und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Ausflugstipps

Virtuell unterwegs mit Derk Ehlert



Eigentlich – so beginnen übrigens dieser Tage (wieder) viele Sätze – wollten wir Ihnen den Besuch eines oder mehrerer Weihnachtsmärkte in Berlin und Brandenburg ans Herz legen. Eigentlich. Aus bekannten Gründen müssen wir darauf jedoch verzichten. Zum einen wussten wir zum Druckschluss dieses Hefts nicht 100-prozentig, welche Weihnachtsmärkte überhaupt stattfinden dürfen. Zum anderen möchten wir Ihnen keine Tipps geben, bei denen Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auf große Menschenmengen stoßen ...

Nein, unsere 17 Ausflugstipps – ja, Sie lesen richtig! – können Sie diesmal ganz bequem von zu Hause aus

und in jeweils guten 10 Minuten absolvieren. Vorausgesetzt, Sie haben ein internetfähiges Gerät zur Hand. Wir laden Sie ein zu Spaziergängen in die Berliner Stadtnatur. Das Schöne dabei: Sie sind nicht allein unterwegs, sondern haben jemand an der Seite, der sich wie kaum ein anderer im „Wilden Berlin“ auskennt. Schließlich ist Berlin die Hauptstadt der Füchse, Falken, Frösche, Wildschweine, Biber und vieler anderer Tiere.

Ihr Begleiter ist kein Geringerer als der aus Presse, Funk und Fernsehen bekannte Wildtierexperte des Berliner Senats, Derk Ehlert.





Auf seinen kurzen Touren erklärt er uns die Besonderheiten der Ausflugsgebiete, insbesondere auf welche Wildtiere wir treffen und wie es um die Pflanzenwelt bestellt ist. Wir finden: „Wildes Berlin: Unterwegs mit Derk Ehlert“ ist eine Zusammenstellung spannender Naturausflüge, die Lust darauf machen, dort selbst auf Erkundungstour zu gehen.

Bislang erschienen:

- ▶ **Folge 18:**
Unter Königen: Audienz im herbstlichen Schlosspark Charlottenburg
- ▶ **Folge 17:**
Ein Juwel im hohen Norden: Herbstspaziergang durchs Tegeler Fließtal
- ▶ **TIPP!**
Folge 16:
**Im Revier des Fischadlers:
Naturschutzgebiet Karower Teiche**
Erholungssuchende lieben sie. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten auch. Und Vogelfans sowieso. Die Karower Teiche in Pankow sind ein wahres Wasserwunderland und wirken wie ein Magnet – nicht nur für die Menschen, die in dem weitläufigen Gelände Natur pur erleben können. Allein 60 verschiedene Vogelarten haben hier ihre Kinderstube.
- ▶ **Folge 15:**
Vom Flugplatz zum Naturjuwel – Rundgang übers ehemalige Flugfeld Johannisthal
- ▶ **Folge 14:**
Britzer Garten – die grüne Oase im Südwesten Berlins
- ▶ **Folge 13:**
Open-Air-Konzert im Treptower Park
- ▶ **Folge 12:**
Von Stockweiden, Balkonenten und lachenden Vögeln – eine Tour durchs Erpetal
- ▶ **Folge 11:**
Tierisch was los – Derk Ehlert entdeckt die Mitte Berlins
- ▶ **Folge 10:**
Im wilden Südwesten – Teltowkanal und Buschgraben
- ▶ **Folge 9:**
Immer entlang der Panke

▶ TIPP!

Folge 8:

Tegeler See

Sie ist fast 20 Meter groß, misst stolze 6 Meter im Umfang und ihr Alter wird auf unglaubliche 800 Jahre geschätzt: Berlins ältester Baum, die Dicke Marie. Sie ist eine Station auf Derk Ehlerts Tour am Tegeler See und zweifelsohne ein Highlight der Wanderung. Zu entdecken gibt es außerdem wieder jede Menge Vögel wie Höckerschwan, Pfeifente, Lachmöwe, Gänsesäger, Prachtttaucher oder Eistaucher.

▶ **Folge 7:**

Friedhöfe – Orte des Lebens

▶ **Folge 6:**

Moorlinse und Lietzengraben in Buch

▶ **Folge 5:**

Märkisches Viertel

▶ **Folge 4:**

Natur-Park Schöneberger Südgelände

▶ **Folge 3:**

Tempelhofer Feld

▶ **Folge 2:**

Kleiner Teufelsberg

▶ **Folge 1:**

Der Tiergarten



stiftung
naturschutz
berlin

Schauen Sie doch mal hier:

<https://www.stiftung-naturschutz.de/angebote/wildes-berlin-unterwegs-mit-derk-ehlert>

Die Videoserie „Wildes Berlin: Unterwegs mit Derk Ehlert“ ist eine Produktion der Stiftung Naturschutz Berlin und präsentiert die grünen Hotspots der Hauptstadt. Auf der Seite des Umweltkalenders Berlin unter www.umweltkalender-berlin.de erscheint jeden Monat eine neue Folge.



Schülerfirma? Schülergenossenschaft!

BoZz-Catering aus Schmargendorf

Leckeres aus der Schulküche

Die Rezeptidee auf der gegenüberliegenden Seite stammt von BoZz-Catering – einer Berliner Schülergenossenschaft, also einer Schülerfirma mit genossenschaftlicher Struktur. Die jungen Cateringspezialisten der Klassenstufen 7 bis 9 haben sich vor 7 Jahren an der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf gegründet und beliefern seither Firmen und Institutionen mit frischen Leckereien aus der schuleigenen Küche.

Genossenschaft ist, wenn ALLE der Boss sind

BoZz spricht sich übrigens wie „Boss“. Warum? „Weil wir bei einer Genossenschaft ALLE der Boss sind“, sagt das Team der Schülergenossenschaft, das sich aus 7.- bis 9.-Klässlern zusammensetzt. Von der Buchstabenfolge B-O-S-S habe man deshalb Abstand genommen, weil evtl. ein schwäbischer Textilhersteller etwas dagegen gehabt hätte, erläutert uns Sabine Simunovic, stellvertretende Schulleiterin und eine der betreuenden Lehrerinnen der Junggenossen. Neben notwendigen Fähigkeiten in der Küche werden die Schüler auch mit nicht minder wichtigen Aspekten wie Buchführung und Lagermanagement vertraut gemacht. Unterstützt werden die „BoZze“ vom Berliner Genossenschaftsforum, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), dem BBU sowie einer Patengenossenschaft. Simunovic: „Seit 2018 sind wir beim BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. sogar ins Genossenschaftsregister für Schülergenossenschaften eingetragen. Das heißt, dass die Geschäfte offiziell vom BBU geprüft werden.“ Wie bei den „Großen“ also.



Ausgezeichnete Schülerfirma

„Die Gründungsidee, die immer noch gilt, ist, praktisches Lernen und Arbeiten an unserer Schule zu fördern – hier besonders im gastronomischen Bereich.“ Pandemiebedingt musste das Cateringgeschäft notgedrungen ruhen. „Wie überall“, so Sabine Simunovic, „fand der Austausch per Computer statt – Kochübungen mussten in die heimische Küche verlegt werden.“ Jetzt hofft das Team von BoZz-Catering, 2020 übrigens von der DKJS als zweitbeste deutsche Schülerfirma ausgezeichnet, dass es irgendwann – mit aller Vorsicht – wieder loslegen kann. Wir drücken die Daumen und danken für das Rezept!



Obstkuchen mit Streuseln

Zubereitung:

- 1.** Brett, scharfes Messer, 3 Rührschüsseln, Rührbecher, Rührgerät und Rührer holen, Backblech mit Backpapier
 - 2.** Zutaten holen und getrennt nach Teig und Streuseln abmessen.
 - 3.** Aus den oben angegebenen Teig-Zutaten einen Rührteig herstellen.
 - 4.** Auf dem Blech mit dem Backpapier verteilen.
 - 5.** Das Obst gut waschen, evtl. schälen (z. B. bei Äpfeln), Kerne/Steine entfernen und in Spalten schneiden.
 - 6.** Die Obstspalten gleichmäßig auf dem Teig verteilen.
 - 7.** Die Streusel gleichmäßig über dem Obst verteilen.
 - 8.** Im vorgeheizten Backofen bei 175° C 30 Minuten backen (Elektro).
 - 9.** Kuchen abkühlen lassen, in Stücke schneiden und servieren.
 - 10.** Küche aufräumen.
- Guten Appetit!**

Zutaten: (für 1 Blech)

Teig:

- ▶ 6 Eier
- ▶ 200 g Zucker
- ▶ 400 g Mehl
- ▶ 2 Tüten Backpulver

Streusel:

- ▶ 125 g Butter
- ▶ 175 g Mehl
- ▶ 80 g Zucker
- ▶ 1 Packung Vanillezucker
- ▶ 1,5 kg Äpfel oder anderes Obst

Angemärkt

Eine Anmerkung vorab: Thema Nummer 1, das uns alle beschäftigt, kommt in folgendem Beitrag nicht vor. Nicht, weil der Autor ein Leugner ist. Nein, ist er nicht – und als zum Zeitpunkt des Erscheinens unseres MÄRKBLATTS geboosterter Zeitgenosse braucht er auch keine Langzeitstudien mehr, um seiner gesellschaftlichen Verpflichtung nachzukommen.

Corona – jetzt steht es hier doch – muss ja nicht immer plakativ benannt werden, damit wir wissen, dass wir uns immer noch inmitten einer fürchterlichen Pandemie befinden. Oh je, nun war das Thema doch präserter als gedacht ...!

Weihnachtsspeck

Der Flaneur mit Hut ist viel unterwegs. Isst aber liebend gerne – insbesondere zur Weihnachtszeit. Hier einige Gedanken zum Fest der festen Nahrung ...

Weihnachten! Oh, Du fröhliche kulinarische Sündenzeit. Jahr für Jahr all diese süßen Plätzchen, Gänsebraten, Schoko-Weihnachtsmänner, Stollen, Lebkuchen und und und ... Ja, Weihnachten ist auch das Fest der kalorienreichen Kulinarier. Immer rein in den Schlund! Klar, wir wissen alle, dass diese Völlerei eigentlich nicht vernünftig ist. Aber es schmeckt nun mal so gut! Das schlechte Gewissen meldet sich spätestens nach dem Katerfrühstück am Neujahrstag ...

Wie also bekommen wir das lästige Hüftgold weg?

Möglichkeiten gibt es viele. Haben Sie Lust auf 'ne klassische Diät? 10 Tage Kohlsuppe? LECKER! Nicht? Lieber zum Fettabsaugen? Sie haben recht! Zu teuer. Dann also auf zu den Freunden der örtlichen Gewichtsbeobachtergruppe? Auch nicht das Wahre, zumal dort nicht nur in Beratung und Waage-Besteigen,

sondern vor allem in Pülverchen und sonstigen Tralala investiert werden muss. Mann, Mann, Mann, was tun?

Wie wär's denn mit Bewegung? Bewegung (und wir sprechen hier nicht vom Gang zum Kühlschrank) hat nämlich zwei entscheidende Vorteile: Das Herz-Kreislauf-System wird gestärkt und Kalorien werden verbraucht. Toll, denn so lässt sich's vortrefflich entschwabbeln. Vorausgesetzt, wir verbrauchen täglich mehr Kalorien, als wir zu uns nehmen.

Ein vollgeknödelter Teller mit schwartigem Schweinebauch und dem obligatorischen Bierchen dazu birgt Kalorienzahlen im vierstelligen Bereich in sich. Und die Auswirkungen auf Herz und Leber stellen sich, nüchtern betrachtet, nicht sonderlich positiv dar. Da braucht's schon einen Spaziergang von Berlin nach Hamburg (Vorsicht an der Autobahn!), um das Fett brennen zu lassen. Versuchen wir es aber mal mit sportlicher Betätigung. Die logische Weiterentwicklung des Spazierengehens heißt heute „Nordic Walking“. Nordisches Gehen, ein nicht ganz unsinniger Trend unter hunderten Modesportarten, meint etwas temporeicheres Gehen unter Zuhilfenahme zweier Stöcke. Abgeschaut hat man sich diese sportive

Variante des Waldspaziergangs beim skilanglaufbewegten Finnen. Sinnreich, bezogen auf die private Gesundheitsförderung, ist Nordic Walking allerdings nur dann, wenn besagte Stöcke auch als Sportgerät erkannt und genutzt werden. Viele Freunde der nordischen Gangart sorgen dank einer merkwürdigen Angewohnheit für Ungemach beim Forstwirt – sie ziehen ihre am Handgelenk befestigten Stöckchen hinter sich her. Walker, die den Waldboden durchwalken. Nicht gut, wenn´s Freizeitsportgerät zur Pflugschar wird ... Wohl nicht aufgepasst, was der Onkel Nordic-Walking-Trainer euch beigebracht hat, was? Dennoch, bei richtigem Armeinsatz wird der

skandinavische Spaziergang durchaus zur sanften Speckweg-Variante. Wer´s weniger soft, dafür aber dynamischer und im Ganzen sportlicher mag, der lässt die sportlichen Geh-Stöckchen einfach weg und bewegt sich noch ein wenig schneller. Laufen nennt sich das und ist der Weihnachtsspeck-Killer Nummer eins. Außerdem schüttet der Körper dabei Endorphine aus – Hormone, die lustig machen und ganz legal sind. Wer seinen (speckigen) Schweinehund überwindet, der findet Ausrüstungen für beide Sportarten im Fachhandel. Aber: Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



Das Team der Märkischen Baugenossenschaft eG

Wo finden Sie uns?

Nordhauser Straße 32, 10589 Berlin-Charlottenburg

✉ info@mb-eg.de

Wann können Sie uns besuchen?

Mo., Mi., Fr.: 09:00–12:00 Uhr
Di.: 09:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Do.: 09:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wann sind wir telefonisch erreichbar?

Mo. und Do.: 08:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
Di.: 08:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Mi. und Fr.: 08:00–12:00 Uhr

Vorstand

Thomas Erdt &
Wolfgang Lössl
☎ 030/88 00 138-0
✉ erdtdt@mb-eg.de
✉ loessler@mb-eg.de

Assistenz Vorstand/ Empfang

Martina Ernst
☎ 030/88 00 138-0
✉ ernst@mb-eg.de

Rechnungswesen

Raika Arpinar
Leiterin
☎ 030/88 00 138-15
✉ arpinar@mb-eg.de

Maia Shankulashvili
☎ 030/88 00 138-13
✉ shankulashvili@mb-eg.de

Mitgliederwesen/Mietenbuchhaltung

Ronald Rückbrecht
☎ 030/88 00 138-16
✉ rueckbrecht@mb-eg.de

Wohnungsverwaltung

Dave Felgenhauer
☎ 030/88 00 138-11
✉ felgenhauer@mb-eg.de

Marion Wiediger
☎ 030/88 00 138-12
✉ wiediger@mb-eg.de



Märkische
Baugenossenschaft eG

Impressum

Herausgeber: Märkische Baugenossenschaft eG,
Vorstand Thomas Erdt und Wolfgang Lössl
Redaktion: Dirk Lausch (Kommunikation und
Literaturveranstaltungen)
Gestaltung: www.zweiband.de